

Das Papsttum in Avignon und das Große Schisma

| | | |
|---------|--|--|
| um 1300 | Streit Papsttum – französischer König (Philipp der Schöne) - wegen der Besteuerung des französischen Klerus - drohende Exkommunikation des Königs | |
| 1302 | Papst Bonifaz VIII.: Bulle „Unam Sanctam“ - Der Papst führt das geistliche und das weltliche Schwert - Die weltliche Gewalt ist der geistlichen Macht unterworfen - Unterordnung der ganzen Schöpfung unter den Papst | } Höhepunkt des päpstlichen Herrschaftsanspruches |
| 1303 | Attentat von Anagni: Gefangennahme des Papstes Bonifaz durch französische Söldner → Verhinderung der Exkommunikation | |
| 1305 | Papstwahl des frankreichfreundlichen Clemens V. → Papst verlässt Rom und begibt sich unter französischen Schutz | |
| 1309 | Residenzverlegung der Kurie nach Avignon 1309-1377 („babylonische Gefangenschaft der Kirche“) <ul style="list-style-type: none">• Papsttum unter französischem Einfluss• unkirchliches Finanzgebaren der Kurie <p><u>hohe Ausgaben:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Hofhaltung: Bauten, Repräsentation- Politik: Kampf gegen Ludwig d. Bayern Territorial- und Italienpolitik <p><u>hohe Einnahmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Kreuzzugssteuern (ohne Kreuzzug)- Gebühren für Stellenbesetzungen (Stellenbesetzung durch die Kurie statt – wie bisher – durch die Kathedralkapitel)- Servitien: Steuer nach Ernennung von Prälaten- Annaten: Einkünfte aus niederen Kirchenämtern- Gebühren für die Ausstellung von Bullen- Straf- und Bußgelder- Bestechungsgelder- höhere Einnahmen durch PfründenhäufungFolgen: - bei Zahlungsver säumnis: Exkommunikation - Weitergabe der finanziellen Aufwendungen der Bischöfe an das Volk → Antikuralismus, Antiklerikalismus- Darlehen bei Banken, Überschuldung- Aufbau personalintensiver (= kostenintensiver) Finanzverwaltungen | |
| 1377 | Rückverlegung der Papstresidenz nach Rom (Vatikan) | |
| 1378 | jedoch Wahl eines anderen Papstes durch die französische Kardinalpartei: Clemens VII., der weiter in Avignon residiert → Großes Abendländisches Schisma 1378-1415 | |
| 1409 | Konzil von Pisa: Versuch der Beilegung des Schismas scheitert – statt dessen nun drei Päpste | |

**Nieder-
gang des
Papst-
tums**

Das Konstanzer Konzil (1414 – 1418)

Erfordernis der Einberufung: Notlage der Kirche (Großes Schisma)

Organisation: 2290 Teilnehmer
Gliederung in „Konzilsnationen“ (deutsch, ital., engl., französ., span.)
Abstimmung nach Nationen, nicht nach Köpfen

Themen / Verlauf:

- **Causa unionis:** Wiederherstellung der kirchlichen Einheit = Beseitigung des Schismas
 - Flucht, Gefangennahme und Absetzung Johannes' XXIII. (Pisaner Papst)
 - keine Unterstützung für Benedikt XIII. (avign. Papst), also Aufkündigung der Obödienz
 - Rücktritt Gregors XII. (röm. Papst)
 - Wahl eines neuen Papstes: Martin V. (1417)
 - Dekret „Haec sancta“ (1415): Superiorität des Konzils als Repräsentant der Kirche mit unmittelbarer Gewalt von Christus (evtl. Gültigkeit nur für die Konstanzer Konzilsthemen [umstritten])
 - Dekret „Frequens“ (1417): Festlegung der Periodizität von Konzilien

} Beilegung des Schismas unter maßgeblicher Beteiligung König Sigismunds

} Sieg der konziliaren Idee

Der Konziliarismus

DEFINITION:

Lehre vom Generalkonzil als höchste Instanz der Kirche

- gemäßigter legitimer Konziliarismus: konziliare Sicherungen in Notsituationen
- prinzipieller revolutionärer Konziliarismus: Demokratisierung des Kirchenregiments

THEORETIKER:

Marsilius von Padua: Defensor pacis (1324):

- keine Überordnung der geistlichen über die weltliche Gewalt
- nur ein Konzil ist befugt, über Streitigkeiten zu entscheiden
- der Papst hat seine Gewalt nur vom Konzil
- Aufgabe des Papstes: Weiterleitung der Konzilsbeschlüsse

Wilhelm von Ockham: Dialogus (1334/38):

- gemäßigter Konziliarismus: Überordnung des Konzils nur bei häretischem Papst

Nikolaus von Kues: De concordantia catholica (1433/34):

- Überordnung des Konzils über den Papst
- das Konzil hat seine Gewalt unmittelbar von Christus

PHILOSOPHISCHE GRUNDLAGE:

Nominalismus (Kirche nicht als Realität, als Leib, sondern nur als Begriff, als Fiktion)

- **Causa fidei:** Reinheit der Lehre, Bekämpfung der Ketzerei
 - Verdammung der Lehren Wyclifs
 - Verurteilung und Verbrennung von Johannes Hus (6. Juli 1415)

} vgl. „Hus und die Hussiten“

- **Causa reformationis:** Reform der Kirche
 - kaum Ergebnisse

Bedeutung:

- * Größte Kirchenversammlung des Mittelalters
- * Konzil als Knotenpunkt politischen Handelns
- * Höhepunkt der internationalen Rolle Deutschlands im Spätmittelalter (weil Frankreich in der Krise wegen des Hundertjährigen Krieges war)
- * Bedeutung von Konstanz als Konzilsort:
 - Neutralisierung des französischen Einflusses
 - Majorisierung der Italiener
 - Deutscher König (Sigismund) als Schutzbvogt der Kirche: Lenkung des Konzils
- * Wiederherstellung des Papsttums, jedoch als Macht minderen Ranges

Johannes Hus und die Hussiten

■ Johannes Hus (ca. 1370-1415) und seine Lehre

- tschechischer Reformator
- Lehre:
Ablehnung wesentlicher Inhalte der katholischen Kirche: Primat des Papstes, Priestertum, Mönchtum, Fegefeuer, Ohrenbeichte, Fasten, weltlicher Besitz, Prunk
- Anteil an der Ausbildung der tschechischen Schriftsprache

keine eigenständige Theologie, sondern Übernahme von Wyclif

John Wyclif (ca. 1330-1384)

- englischer Reformator
- Lehre:
 - Schriftprinzip: nur die Bibel als Grundlage des Glaubens (Bibel in der Volkssprache)
 - Ablehnung des Primats des Papstes
 - Ablehnung d. weltlichen Besitzes d. Klerus
 - Ablehnung des Zölibats
 - Ablehnung des Mönchtums
 - Ablehnung der Ohrenbeichte
 - Abendmahl: Ablehnung der Transsubstantiation (= reale Umwandlung von Brot und Wein in Leib und Blut Christi)
- Anhänger: Lollarden

■ Religiöser Umbruch in Böhmen

- **soziale und nationale Probleme**
 - sozialer Neid zwischen Hoch- und Niederklerus
 - Verfall der Kirchengerechtigkeit
 - sozialer Abstieg des Niederadels
 - Abgabenerhöhungen für die Bauern
 - nationale Spannungen zwischen Tschechen und Deutschen

günstiger Boden für „Häresien“, ergänzt durch eine nationalideologische Komponente (J. Hus)

Die Universität Prag

- Gründung 1348 durch Karl IV., damit erste deutsche Universität
- Einteilung in 4 „Universitätsnationen“ (Böhmen, Bayern, Sachsen, Polen) – Mehrheit für die deutschen Nationen → beginnende nationale Auseinandersetzungen beeinträchtigen die Qualität der Universität

- **Kuttenberger Dekret 1409**

Änderung der Prager Universitätsverfassung durch König Wenzel: drei Stimmen für die böhmische Nation, eine Stimme für die drei anderen Nationen → Entwicklung zur Landesuniversität (statt Reichsuniversität)

Folge: Auszug der deutschen Professoren an andere Universitäten (1409), dabei Gründung der Universität Leipzig 1409

■ Hus auf dem Konstanzer Konzil

- Ladung vor das Konstanzer Konzil
- **Geleitsbrief** von König Sigismund
- kein Widerruf
- Verurteilung und **Hinrichtung** als Ketzer 1415

■ Die Hussitenkriege

- 1415-1419 Unruhen in Böhmen
- 1419 Erster Prager Fenstersturz: Hussiten werfen Stadträte aus den Fenstern → Beginn des Hussitenaufstandes
- 1420 Papst ruft zum Kreuzzug gegen die Hussiten auf
- 1420 **Vier Prager Artikel**: hussitisches Programm
 - Laienkelch
 - Predigtfreiheit
 - Verzicht der Kirche auf weltliche Herrschaft und Besitz
 - Bestrafung aller Todsünden (z. B. Simonie)

Der Laienkelch

Beim Abendmahl soll der Kelch auch für Laien, nicht nur für Priester gereicht werden.

Symbol für das Ende der Vorrechte der Kleriker, Symbol für die Hussiten

- 1420 **Spaltung der Hussiten** in zwei Parteien

Utraquisten / Kalixtiner

- gemäßigt
- Adel und Bürgertum

Taboriten

- radikal, sozialrevolutionär
- Unterschicht
- Führer: Jan Zizka
Prokop d. Gr.

- viele Niederlagen des königlichen Heeres gegen die Hussiten
Ursachen des militärischen Erfolges der Hussiten:
 - Wagenburgen
 - Feuerwaffen
 - talentierte Führer } vor allem Taboriten
Ausweitung der Hussitenzüge auf angrenzende Gebiete: viele Plünderungen und Zerstörungen
- 1427 Reichskriegssteuergesetz: allgemeine Steuer („Gemeiner Pfennig“) durch Selbstverpflichtung der Kurfürsten zur Finanzierung eines Söldnerheeres gegen die Hussiten (jedoch wegen der Zahlungsunwilligkeit weitgehend unwirksam)
Bedeutung: * erste allgemeine Steuer in Deutschland
* Selbstverpflichtung der Kurfürsten verstärkt den Dualismus

- Aufnahme von Verhandlungen im Rahmen des Basler Konzils ←
1433 **Prager Kompaktaten** (Basler Kompaktaten): nur Zuerkennung des Laienkelchs – die anderen 3 Prager Artikel wurden verweigert → Widerstand der Taboriten

1434 Schlacht bei Lipan: Niederlage der Taboriten gegen die Utraquisten

1436 Landtag von Iglau: Bestätigung der Prager Kompaktaten

Anerkennung Sigismunds als böhmischer König

■ Bedeutung:

- * Erstmals Zugeständnisse an „Ketzer“
- * Nationale Selbstfindung, Bewusstsein des nationalen Eigenwerts der Tschechen (relativ früh)
- * Rückgang des deutschen Einflusses in Böhmen
 - Prag: Ende der bis dahin sozial führenden deutschen Bürgerschaft
→ geringerer Einfluss der Deutschen auf den Herrscherhof
→ wirtschaftliche Verluste
 - Verlust deutscher Sprachinseln in Böhmen, nicht jedoch der geschlossenen deutschen Randbesiedlung (später: Sudetenland)
- * Schädigung des Ansehens Böhmens in Europa, Isolation Böhmens (Umkehrung des Zugewinns unter den Przemysliden und Luxemburgern)

Das Basler Konzil (1431 – 1449)

■ Aufgaben und Ergebnisse

- **Causa reformationis:** Reform der Kirche
 - Aufhebung der Annaten (Einkünfte aus niederen Kirchenämtern) und vieler weiterer Einnahmen der Kurie
 - Beschränkung des Kardinalskollegiums auf 24 Mitglieder
 - Verpflichtung des Papstes zur regelmäßigen Einberufung von Generalkonzilien
 - Vorschriften über die Amtsführung des Papstes
 - **Causa fidei:** Hussitenfrage
 - Prager Kompaktaten (Basler Kompaktaten): Einigung mit den Hussiten
- erfolgreiche Reformgesetzgebung
- an Konstanz anknüpfend
- jedoch deutlich gegen den Papst gerichtet, also Betonung der Konzilssuperiorität
- Gipfel des Konziliarismus**

■ Verlauf

- Konflikt mit Papst Eugen IV. zunächst beigelegt
 - Papst verlegt das Konzil mit einer kurientreuen Minderheit nach Ferrara, später Florenz (Zweck: Union mit der Ostkirche) – Konzilsmehrheit bleibt in Basel → **Konzilienschema**
- | | | |
|---|---|--|
| Ferrara / Florenz | ↔ | Basel |
| <ul style="list-style-type: none">- Union mit der byzantinischen Ostkirche↓- Ansehensgewinn für Eugen IV. | | <ul style="list-style-type: none">- Absetzung Eugens IV.- Wahl eines Gegenpapstes- jedoch Abbröckeln der Konzilspartei wegen zunehmender Radikalität der Basler Konzilsväter, z. T. als Reaktion auf die starrsinnige Haltung Eugens |
- Stärkung des Papstes
- Scheitern des Konziliarismus**
- Wiener Konkordat 1448: Kaiser Friedrich erkennt den Papst an (Einflussnahme von Enea Silvio Piccolomini als kaiserlicher Sekretär), dafür Zugeständnisse des Papstes für die österreichischen Länder

■ Bedeutung der Konzilien von Konstanz und Basel

- Treffpunkte von Intellektuellen
- Austausch von Nachrichten und Büchern
- Erkenntnis der universitären Bildungserfordernis

■ Gründe für das Scheitern des Konziliarismus

- ⊗ Einfluss der weltlichen Mächte, die sich für den Papst entschieden – dafür Zugeständnisse bei kirchenhoheitlichen Befugnissen (z. B. Stellenbesetzung)
→ Anfänge des landesherrlichen Kirchenregiments
- ⊗ Parteiwechsel bedeutender Konziliaristen z. B. Nikolaus von Kues, Enea Silvio Piccolomini (später Papst Pius II.)
- ⊗ Union mit der Ostkirche steigert das Ansehen des Papstes (obwohl die Union nicht dauerhaft war)

Die Konzilien von Konstanz und Basel – ein Vergleich

Konzil von Konstanz (1414 – 1418)

Causa unionis

- **Beseitigung des Schismas**
- neuer Papst muss **Durchsetzung der konziliaren Idee** akzeptieren

→ Folgekonzilien



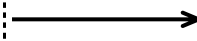
Konzil von Basel (1431 – 1449)

- **Stärkung des Papsttums**
 - Union mit der Ostkirche
 - Spaltung des Konzils



Causa reformationis

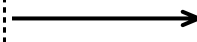
- kaum Ergebnisse



- **Reform der Kirche**
→ **gegen den Papst** gerichtet
= Höhepunkt des Konziliarismus

Causa fidei

- Verbrennung von Hus: vorläufige Lösung
- jedoch dadurch **Verschärfung** des Konflikts → Hussitenkriege



- **Lösung** des Konflikts:
Prager (Basler) Kompaktaten

Ergebnisse

- **Beseitigung des Schismas**
- vorläufiger Sieg des Konziliarismus

Ergebnisse

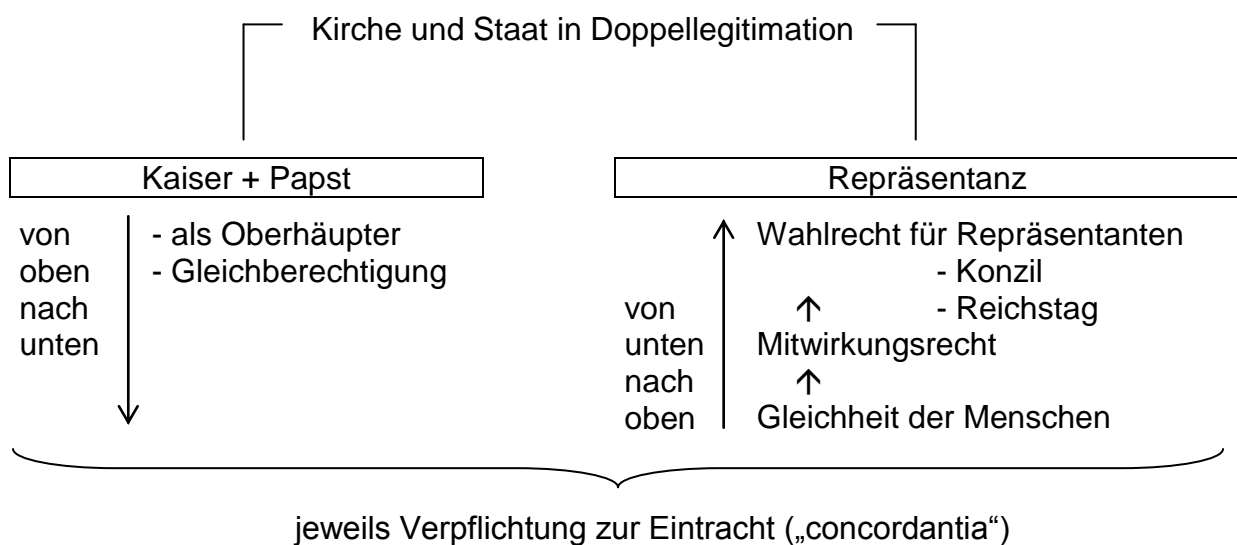
- **Höhepunkt und Scheitern des Konziliarismus**
 - Stärkung des Papsttums
 - durch Unterstützung der weltlichen Mächte,
 - die dafür Ansätze eines landesherrlichen Kirchenregiments erhielten

Nikolaus von Kues (1401-1464) und seine politische Theorie

a.) Leben

- Herkunft aus Kues (Mosel) – Studium
- Dienste des Erzbischofs von Trier
- Rechtsvertreter am Basler Konzil
- Positionswechsel: Vom Vertreter des Konziliarismus zum Anhänger des Papstes (wegen Unterstützung der Union mit der Ostkirche)
- 1448 Kardinal
- 1450-1458 Bischof von Brixen (Tirol) – Reformbemühungen scheitern am Widerstand Hg. Sigmunds von Tirol
- Bemühungen um Reform der Kirche

b.) Politische Hauptschrift: **De concordantia catholica** [„Die allgemeine Eintracht“] (1433/34): Leitbild einer universal-christlichen Ordnung

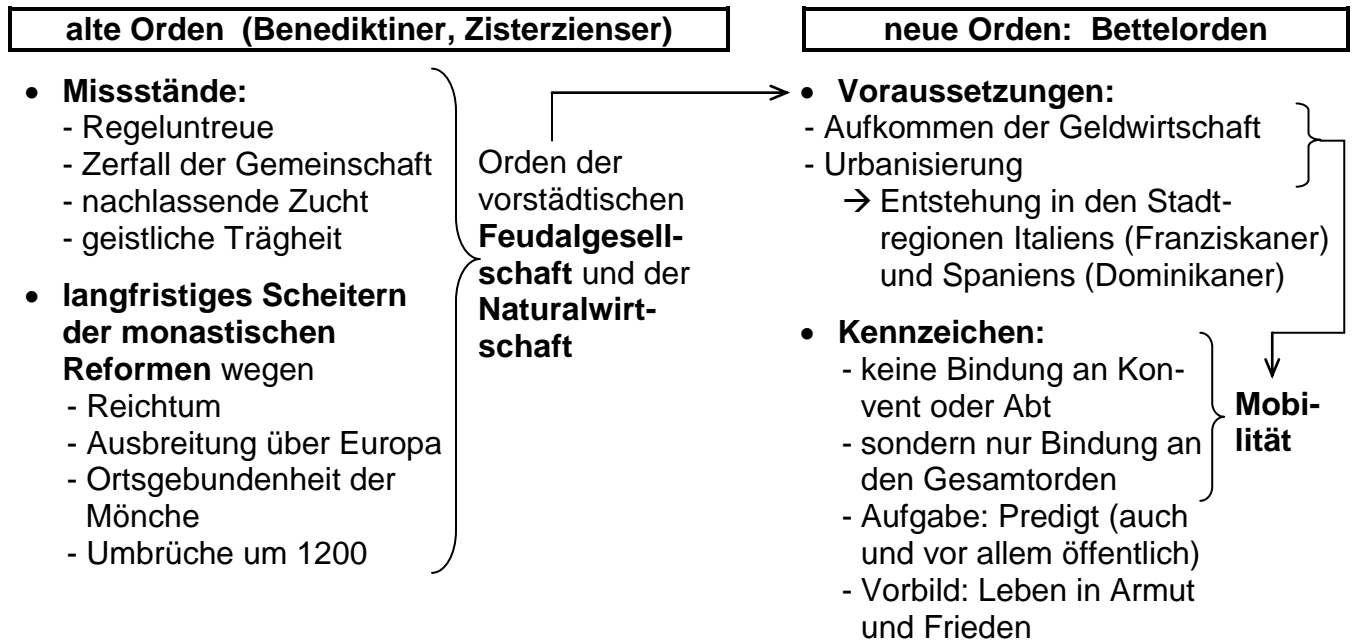


c.) Weitere Schriften

- Vorschläge zur Reichsreform (vgl. Kapitel „Die Reichsreform“)
- De docta ignorantia (1440): Erkenntnis Gottes durch „wissendes Nichtwissen“ (philosophische Schrift der Spätscholastik zur Unvereinbarkeit von Glauben und Wissen)
- Mathematische Schriften (darin Vorschläge zur Kalenderreform 1436)
- Entlarvung der Konstantinischen Schenkung als Fälschung

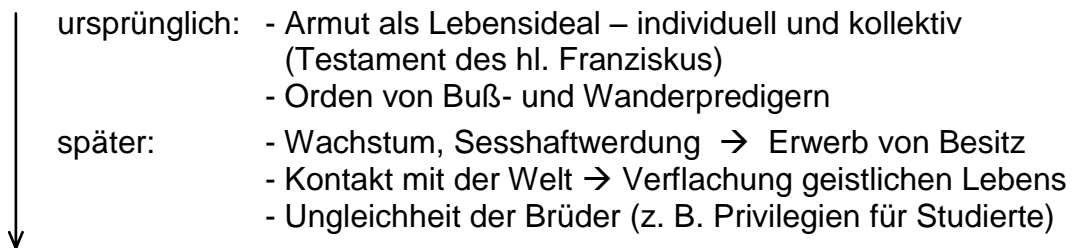
Die Franziskaner und der Armutsstreit

■ Bettelorden als neue Form des Mönchtums

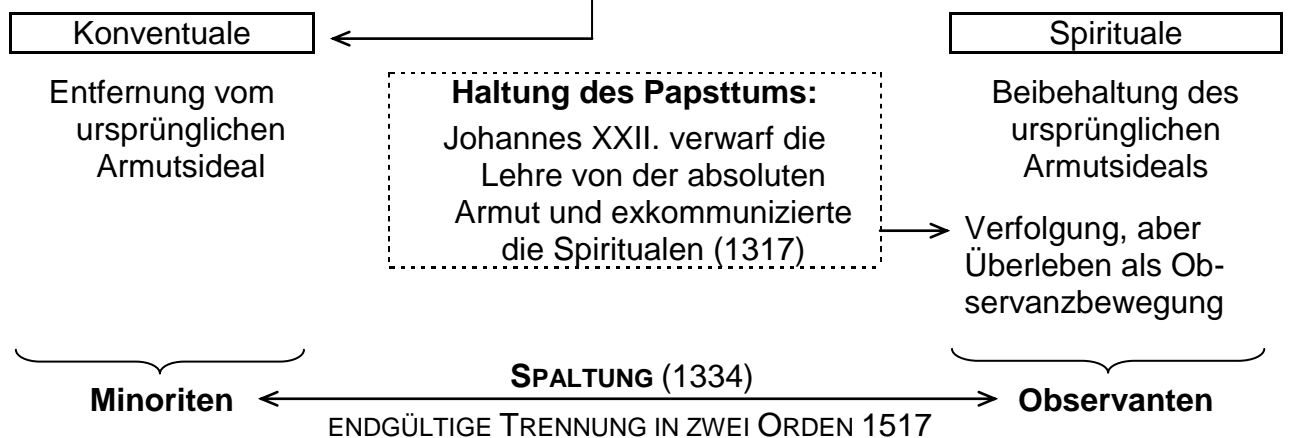


■ Armutsstreit und Spaltung des Franziskanerordens

• Wandel des Franziskanerordens



• Spaltung des Franziskanerordens



■ Bedeutung

- ☒ Haltung des avignonesischen Papsttums im Armutsstreit entspricht seinem unkirchlichen Finanzgebaren
- ☒ Kaiser Ludwig der Bayer nutzt den Armutsstreit in seiner Auseinandersetzung mit dem Papst: franziskanische (Wilhelm von Ockham) und andere (Marsilius von Padua) Papstgegner unterstützen Ludwig den Bayern